

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kolosser 3.16

Inhalt:	Seite
Die Treue, die den Kosmos besiegt	3
Geistliche Unmündigkeit und fleischliche Menschenbindung	15
Lyrik	29
Anhang	30

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Die Treue, die den Kosmos besiegt

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Das griechische Grundtextwort für Glaube¹ hat die grundsätzliche Bedeutung von Treue oder Vertrauen. Das trifft auch auf das entsprechende griechische Adjektiv¹ glauben oder vertrauen zu. Darüber hinaus bezeichnet das griechische Adjektiv in seiner personalisierten Form mit Artikel den Christus als "den Treuen" in Person. Die bekannteste Stelle dafür ist EH 3.14, wo es heißt: "Dies aber sagt der Amen, der Zeuge, der Treue und der Wahrhaftige, der Ursprung der Schöpfung Gottes."

Wenn es um den Sieg über den Kosmos geht, ist unser Herr die Hauptperson. Aufgrund Seiner Treue können auch wir treu sein oder glauben. Hier nun zunächst der Bibeltext zu obigem Thema im Zusammenhang:

1Joh 5.1-8 – "Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus ^d Gott geworden; und jeder, der den liebt, der werden lässt, liebt auch das, was aus ihm geworden ist. In diesem erkennen wir, dass wir die Kinder ^d Gottes lieben, wenn wir ^d Gott lieben und seine ^d Innenziele hüten. Denn dies ist die Liebe ^d Gottes, auf dass wir seine ^d Innenziele hüten, und seine ^d Innenziele sind nicht schwer. Da alles das, was aus ^d Gott geworden ist, den Kosmos besiegt; und dies ist der Sieg, der den Kosmos besiegt: unser ^d Glaube. Wer aber ist der, der den Kosmos besiegt, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn ^d Gottes ist? Dieser ist der, der gekommen ist durch Wasser und

¹ **Glaube / Treue** (Subst.) – πίστις (*pistis*) – Grundbedeutung: Das Treueverhältnis von Bündnispartnern und die Zuverlässigkeit ihrer Zusagen; allg. d. Glaubwürdigkeit von Aussagen, Berichten usw. (ST).

1. Die Treue oder Zuverlässigkeit – 1Kor 1.9. Der Beweis der Vertrauenswürdigkeit – Apg 17.31

2. Der vertrauende Glaube – Hebr 11.1.

treu – πιστός (*pistos*) (Adj.) – I.) pass.: glaubwürdig 1) auf d. was man vertrauen kann: vertrauenswürdig, treu II.) akt.: gläubig 1) Vertrauen / Glauben an etw. oder jmd. habend / ausübend: vertrauend, glaubend (ST).

Blut und Geist, Jesus Christus; nicht in dem Wasser allein, sondern in dem Wasser und in dem Blut; und der Geist ist der, der bezeugt, da der Geist die Wahrheit ist. Da drei die Bezeugenden sind: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind hinein in das Eine."

Der Textabschnitt beginnt mit einer interessanten Feststellung. Jeder, der glaubt oder der Tatsache treu ist, ihr vertraut, dass Jesus der Gesalbte Gottes ist, ist ebenso wie der Sohn aus Gott geworden. Bereits ein Kapitel vorher hat Johannes auf diesen Ursprung und die damit verbundene Wesenseinheit von Vater, Sohn und Söhnen hingewiesen. In 1Jo 4.2 stellt Johannes fest: "In diesem erkennen wir den Geist ^d Gottes: Jeder Geist, "der Jesus Christus *a/s* im Fleisch Gekommenen bekennt, ist aus ^d Gott; ..." Oder: "Wer bekennt, dass Jesus der Sohn ^d Gottes ist, in ihm bleibt ^d Gott und er in ^d Gott." (1Jo 4.15)

Wie "wird" jemand "aus Gott"? Um zu verstehen, was der Grundtext der Bibel dazu sagt, müssen wir die Begriffe klären. Hier zunächst eine tabellarische Aufstellung:

Wieder-werdung / -(er)zeugung:

1. παλιγγενεσία (*palingenesia*) 2x Tit 3.5; Mt 19.28 - w. nochmalige Werdung.
2. ἀναγεννάω (*anagennaō*) 2x 1Petr 1.3,23 - wiederwerden, hinaufwerden.
3. γεννηθῆν ἀνωθεν (*gennāthē anōthen*) - Joh 3.3,7 - geworden von oben her.
4. Joh 3.5 - aus Wasser und Geist geworden ist ebenfalls von oben her. Es ist das Wasser des Wortes, nicht die Wassertaufe (Eph 5. 26).
5. γεγεννημένος ἐκ τοῦ θεοῦ (*gegennāmenos ek tou theou*) - 1Joh 3.9; 4.7; 5.1,4,18 - aus Gott geworden (vgl. Joh 1.13).
6. καινὴ κτίσις ... γέγονεν καινὰ (*kainā ktisis ... gegonen kaina*) - 2Kor 5.17; Gal 6.15 - "neue Schöpfung ... geworden" - dies wird gleichgesetzt mit "werden, anfangen zu sein, entstehen, geboren werden" (γίνομαι [*ginomai*] vgl. Röm 1.3; Gal 4.4; Joh

8.58; Mt 8.26; 21.19 u.a.).

7. 2Tim 2.23 - γεννάω (*gennaō*) - wird auch für das Werden von Umständen gebraucht (*in Form des Veranlassens*).

Die Wortwurzel der sieben vorgenannten griechischen Begriffe ist immer dieselbe. Es handelt sich um ein "Werden". An Gal 4.4 lässt sich das besonders gut darstellen: "... als aber die Vervollständigung der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geworden aus *einer* Frau, geworden unter Gesetz, ..."

Wie "wird" man denn aus einer Frau? Natürlich durch Geburt. Da es für die fleischliche Geburt eines Kindes im Griechischen aber ein anderes Wort gibt², sollte man die "geistliche" Geburt, die mit der Bedeutung des "Werdens" bezeichnet wird, von der "fleischlichen" unterscheiden.³

An den vorgenannten sieben Beispielen wird deutlich, dass die Ekklesia "geistlich geworden" ist. Man erkennt auch, dass Paulus die "Neue Schöpfung" im gleichen Atemzug als "geworden" bezeichnet. Damit wird deutlich, dass die "Neue Schöpfung" nichts anderes ist als etwas "neu Gewordenes", nämlich auf geistlicher Ebene und nicht auf der fleischlichen.

Paulus war es auch, der die Ekklesia mit dem gleichen Begriff belegt, wie es Jesus gegenüber Nikodemus tat. Wir lesen in Tit 3.4,5: "Als aber die Milde und die Menschenfreundlichkeit unseres Retter-Gottes auferschien, hat er uns nicht aus den Werken, welche wir in Gerechtigkeit getan hatten, sondern gemäß seinem Erbarmen gerettet - durch *das* Bad *der* Wiederwerdung und Hinauferneuerung *des* Heiligen Geistes."

Jesus sagte zu Nikodemus: - "... Amen, amen, ich sage dir:

² τίκτω / τίκτομαι (*tiktō / tiktomai*) - I.) gebären 1) von d. Frau: ein Kind zur Welt bringen; 2) allg.: etw. hervorbringen, produzieren, erzeugen (von d. Früchten aus d. Samen) (ST).

³ Das darf allerdings nicht dazu führen, dass man diese "Werden" soweit abwertet, dass auch das "Werden" Jesu ein von Joseph veranlasstes sei. Dies ist abzulehnen!

Wenn jemand nicht von oben *her (geboren)*⁴ werden würde, vermag er die Regentschaft Gottes nicht wahrzunehmen. ... Sei nicht erstaunt, dass ich dir sagte: Notwendig ist euch, von oben *her (geboren)*⁴ zu werden." (Joh 3:3,7) Damit wird deutlich, dass es um einen Werdeprozess geht, der von "oben" veranlasst wurde.

Der Hinweis auf die Liebe zu allen, die auch aus Gott geworden sind, wird im nächsten Vers noch etwas vertieft.

1Joh 5.2 – In diesem erkennen wir, dass wir die Kinder ^dGottes lieben, wenn wir ^dGott lieben und seine ^dInnenziele hüten.

Hier wird die Wechselbeziehung zwischen: "**Gott lieben**" und: "**die Kinder Gottes⁵ lieben**" (d.h. die Brüder) deutlich. Dies ist auch eines der *Innenziele*, die Gott uns ins Innere gegeben hat: "Dies ist ^dmein ^dInnenziel, auf dass ihr einander liebt^{ki}, so, wie *auch* ich euch liebe." (Joh 15.12)

Hier noch zwei Hinweise von Jesus, bevor wir den Begriff "*Innenziel*" noch genauer betrachten.

Joh 14.21 - Der, der meine ^d *Innenziele* hat und sie hütet, jener ist der, *der* mich liebt. Der aber, der mich liebt, wird von meinem ^d Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm *innen* offenbaren.

1Jo 2.5 - "Wer aber *sein* ^d Wort hütet, in dem ist wahrhaftig die Liebe ^d Gottes vollendet worden. Darin *erkennen* wir, dass wir in ihm sind."

Die Gottesliebe und die Wesenseinheit mit Vater und Sohn hängen demnach vom Hüten der *Innenziele* und dem Hüten des Wortes ab. Da der Begriff "*Innenziel*" in den allermeisten Übersetzungen mit "Gebot" wiedergegeben wird, möchte ich mit Joh 15.10 einen Test machen, der dir zeigt, ob es möglich ist, dass irgende-

⁴ Die Einfügung in () dient nur dem Verständnis.

⁵ **Kinder Gottes** – 10x – Joh 1.12; 11.52; Röm 8.16,21; 9.8; Phil 2.15; 1Jo 3.1,2,10; 5.2.

Joh 1.12 – "So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Autorität, Kinder Gottes zu werden, denen, die hinein in seinen ^dNamen treu sind; ..."

mand dieses "Gebot" erfüllen kann.

Hier der Vers aus der Elberfelder Bibel:

"Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe."

Die Frage ist, kann jemand die Gebote Gottes so halten, wie es Jesus tat, um in der Liebe Gottes zu bleiben?⁶ Noch niemand hat mir das mit "ja" beantworten können. Daraus ergäbe sich der Schluss, dass niemand von uns in der Gottesliebe bleiben könnte. Eine wörtliche, und damit auch heilsgeschichtlich geradlinige Wiedergabe des entsprechenden Grundtextwortes⁷ lautet daher: "Wenn ihr meine ^dInnenziele hütet, werdet ihr in meiner ^dLiebe bleiben, so, wie *auch* ich die Innenziele meines ^dVaters gehütet habe und in seiner ^dLiebe bleibe."⁸

Die Aussagen des Wortes Gottes sind somit angeordnete Innenziele, die der Einzelne erreichen wird, aber noch nicht erreicht haben muss – außer in Christus und damit aufgrund der Liebe. Deshalb fährt Johannes fort:

⁶**Anmerkung:** Das Halten und Befolgen (Erfüllen) aller Gebote (Worte) des Herrn ist nach dem, was Johannes in Kap. 1.8-10 geschrieben hat, nicht möglich. Deshalb ist es sinnfälliger τηρέω (*täreō*) mit hüten (bewahren) zu übersetzen. S. a. das Zit. bei 1Jo 5.3 (KK).

⁷ **Innenziel** – ἐντολή (*entolä*) – Ein von Gott ins Innere gegebene Ziel, das noch nicht erreicht worden sein muss. Mt 28.20; Joh 15.17 u.a. (KK) Auftrag, Befehl, Gebot (Sch); Auftrag, Anordnung, Anweisung, Geheiß, Ermahnung, Befehl, Gebot, Gesetz (TBL); w. Innenziel (DÜ).

Zit. WOB 2/679: "Das ...mit "Halten der Gebote" wiedergegebene Wort aus 1Jo 5.3 ist vom Grundtext her ein Hüten der Innenziele. Für den Unmündigen, der Gnade noch nicht verstanden hat und zu dem Schluss einer falschen Freiheit kommen würde, ist die zum Alten Bund gehörende Form des Haltens von Geboten dienlicher; aber für solche, die die Liebe des Gottes in der erschienenen Gnade erkannt haben, ist die wörtliche Wiedergabe bedeutsamer. Die Zielsetzungen Gottes sind für sie keine Leistungsforderungen, sondern die trösten und erquicken sie als Verheißungen."

⁸ Eine ausführliche Behandlung des Themas ist in WD-059 zu finden.

1Joh 5.3 – "Denn dies ist die Liebe ^dGottes, auf dass wir seine ^dInnenziele hüten, und seine ^dInnenziele sind nicht schwer."

Die zielgerichteten Anweisungen Gottes zu hüten, ist nach diesen Worten nur in oder infolge der Liebe Gottes möglich. "Und dies ist die Liebe, auf dass wir gemäß seinen ^dInnenzielen wandeln. Dies ist das Innenziel, so, wie ihr es von Anfang *an* gehört habt, auf dass ihr in ihm wandeltet^{9j}." (2Jo 6) Das ist "nicht schwer", wenn man in der wesenhaften Liebe des Christus zur Ruhe gekommen und nicht mehr mit den religionsgesetzlichen Dogmen der Sekten und Religionen dieser Welt belastet ist. Die Worte Jesu haben bis heute ihre Gültigkeit nicht verloren: "Auch euch, den Gesetzesgelehrten, wehe! Da ihr die Menschen mit schwer *zu* tragenden Bürden belastet, und selbst rührt ihr die Bürden nicht *mit* e i n e m eurer Finger an." (Lk 11.46)

In Christus sind wir zur Ruhe gekommen, frei von solchen Belastungen, denn Er hat gesagt: "... mein Joch *ist* sanft und meine Bürde ist leicht." (Mt 11.30) Alles, was uns auferlegt wird, können wir in Seiner Vermögen*s*kraft tragen. Der Apostel Paulus stellt dazu fest: "Zu allem bin ich stark in dem, *der* mich *innerlich* vermögend *macht*." (Phil 4.13)

In diesem Vertrauen zu Gott ist das möglich, was Johannes in den nächsten Versen schreibt:

1Joh 5.4,5 – "Da alles das, was aus ^dGott geworden ist, den Kosmos besiegt⁹; und dies ist der Sieg, der den Kosmos besiegt: unser ^dGlaube. Wer aber ist der, *der* den Kosmos besiegt, wenn nicht der, *der* glaubt, dass Jesus der Sohn ^dGottes ist?"

Das aus Gott "Gewordene"¹⁰, sagt Johannes, besiegt den Kosmos. Was versteht das NT unter dem Begriff "Kosmos"? Der Apostel Paulus liefert uns den entscheidenden Hinweis in 1Kor 4.9, in-

⁹ **besiegen / siegen** - νικᾶω (*nikaō*) - trans. besiegen; intrans. den Sieg behalten (Sch).

¹⁰ S. die Aufstellung auf Seite 4

dem er den Korinthern von seinen Erlebnissen berichtet und dann feststellt: "Denn ich meine, dass Gott uns, den letzten Aposteln, bescheinigt, wie Todbestimmte *zu sein*, da wir dem Kosmos ein Schauspiel wurden, sowohl Engeln als Menschen."¹¹

Gemäß dieser Aussage gehören zum Kosmos sowohl die Himmel als auch die Erde, was der Hinweis auf Engel und Menschen zeigt. Warum können die, die aus Gott geworden sind, über Engel und Menschen siegen? In der folgenden Aufstellung möchte ich sieben biblische Gründe dafür nennen.

● **Weil der in ihnen größer ist:**

1Jo 4.4 - "Ihr seid aus ^d Gott, Kindlein, und habt sie besiegt, da der in euch größer ist als der in dem Kosmos."

● **Weil sie aus unverderblichem Samen geworden sind:**

1Petr 1.23 – "... *als* Wiedergewordene nicht aus verderblichem Samen, sondern aus unverderblichem, durch das lebende und bleibende Wort Gottes."

● **Weil sie nicht aus Menschen, sondern aus Gott geworden sind:**

Joh 1.13 – "... die nicht aus Blut^{pl}, auch nicht aus *dem* Willen *des* Fleisches, auch nicht aus *dem* Willen *eines* Mannes, sondern aus Gott geworden sind."

● **Weil sie göttlicher Natur sind:**

2Petr 1.4 – "... durch ^wdie uns die wertvollen und größten Verheißungen geschenkt worden sind, auf dass ihr durch diese Gemeinshafter göttlicher Natur werdet, als Entflohenen der Begierde *des* Verderbens, *die* in dem Kosmos *ist*; ..."

● **Weil sie eine neue Schöpfung sind:**

2Kor 5.17 - "Daher, wenn jemand in Christus *ist*, *ist er eine* neue Schöpfung; die anfänglichen *Zustände* kamen daneben, siehe, Neue *sind* geworden."

● **Weil sie, so wie ihr Herr, nicht aus diesem Kosmos sind:**

Joh 17.14,16 - "Ich habe ihnen dein ^d Wort gegeben und der Kosmos hasst sie, da sie nicht aus dem Kosmos sind, so

¹¹ Vgl. Eph 2.2

wie ich nicht aus dem Kosmos bin. Sie sind nicht aus dem Kosmos, so wie ich nicht aus dem Kosmos bin."

● **Weil sie vor Herabwurf des Kosmos auserwählt wurden:**

Eph 1.4 - "... so, wie er uns auserwählte in ihm vor Herabwurf *des* Kosmos, *dass* wir Heilige und Makellose vor ihm sind in Liebe, ..."

Alle hier aufgeführten Gründe für den Sieg liegen nicht in der Macht des Glaubenden, sondern sind allesamt von oben verordnet. Es ist keinerlei Eigenleistung des Menschen dabei zu erkennen. Paulus drückt das ganz klar aus, indem er in 1Kor 15.57 folgerichtig feststellt: "Gnade aber *ist* dem Gott, der uns den Sieg gibt durch unseren ^d Herrn Jesus Christus!" Ein paar Verse vorher spricht er noch davon, was in dem Sieg des Christus, zu dem auch die gehören, die aus Gott geworden sind, noch inbegriffen ist. Er erklärt: "Wann aber dieses ^d Zutodekommende die Todlosigkeit angezogen haben wird, dann wird das Wort *erfüllt* werden, das geschrieben worden ist: Verschlungen ist der Tod ^hin Sieg." (1Kor 15.54)

Die aus Gott Gewordenen haben in Christus den Tod besiegt! Nochmals: Das ist keine Eigenleistung der Ekklesia, sondern: "... in allen diesen übersiegen¹² wir durch den, *der* uns liebt." (Röm 8.37) Es geschieht in und mit dem, der den Kosmos besiegt hat. Dies hat Jesus schon vor Golgatha Seinen Lernenden klar gemacht, indem Er ihnen mit folgenden Worten zusprach: "Dies habe ich *zu* euch gesprochen, auf dass ihr in mir Frieden habt. In dem Kosmos habt ihr Drängnis, jedoch seid ermutigt, ich habe den Kosmos besiegt. (Joh16.33)

Zu Vers 5 unseres Textes geht es noch darum, auf die darin gestellte Frage einzugehen. Die Frage war: "**Wer aber ist der, *der* den Kosmos besiegt, wenn nicht der, *der* glaubt, dass Jesus der Sohn ^d Gottes ist?**"

Nicht jeder Gottesglaube besiegt den Kosmos. Wer z.B. leugnet, dass Jesus der Christus ist und Göttlichkeit besitzt (1Jo 5.20), leugnet auch den Vater und macht Ihn zum Lügner, der doch den Sohn

¹² **übersiegen** – ὑπερνικᾶω [*hypernikaō*] 1x.

bezeugt hat.¹³ Wer nicht DIESEN Jesus bekennt¹⁴, hat auch den Kosmos nicht mit Ihm besiegt.

Im Folgenden spricht Johannes noch von drei Bezeugenden.

1Jo 5.6-8 – "Dieser ist der, der gekommen ist durch Wasser und Blut und Geist, Jesus Christus; nicht in dem Wasser allein, sondern in dem Wasser und in dem Blut; und der Geist ist der, der bezeugt, da der Geist die Wahrheit ist. Da drei die Bezeugenden sind:¹⁵ der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind hinein in das Eine."

Auch wenn Jesus an den Jordan kam, um sich taufen zu lassen, ist das Wasser, von dem hier die Rede ist, nicht das unreine Jordan-Wasser. Heilsgeschichtlich betrachtet ist **Wasser** ein Sinnbild für:

- Joh 3.5; Eph 5.26 - Das Wasser des Wortes.
"... auf dass er sie heilige, sie reinigend im Bad des Wassers der Rede, ..."
- Das Wasser als Geistesfluss aus Jemandem, der hinein in Christus treu ist (glaubt). Dieser "Geist-Wasser-Fluss" ist das Zeugnis.
Joh 7.38 - Der, der an mich glaubt, wie die Schrift sagte,

¹³ Vgl. 1Jo 2.23; 5.9,10; Mt 17.5; Lk 3.22; Joh 8.18; 1Jo 4.2.

¹⁴ bekennen – ὁμολογέω (*homologeō*) – w. gleichworten (DÜ); d.i. mit den gleichen Worten der Schrift sagen; das ist mehr als nur den Namen Jesus zu sagen.

1Kor 12.3; 1Joh 4.2 – dieses Bekenntnis erfordert den Heiligen Geist.

1Joh 4.15 – dieses Bekenntnis ist die Gewähr für die personelle Einheit mit Gott.

EH 22.18,19 – das Wort muss unverändert bekannt werden.

Joh 9.22 – das führt zur Trennung von Organisationsstrukturen.

Röm 10.5,6,8 – dieses Bekennen ist keine Gesetzeshandlung.

¹⁵ Hinweis:

Das sog. "Comma Johaneum", nämlich der Zusatz zu V 7: "... im Himmel: Der Vater, das Wort und der Geist, und diese drei sind eins. Und drei sind die Zeugnis Gebenden auf der Erde:" findet sich erst in sehr späten lat. Handschriften und ist deshalb als Schriftzeugnis ungeeignet. (z.B. Schl. 2002)

aus seinem ^dLeib werden Ströme lebenden Wassers fließen.

- EH 21.6 – Das Wasser des Lebens.
Joh 4.14 – "... welcher aber von dem Wasser trinken würde, welches ich ihm geben werde, *den* wird keinesfalls dürsten, ... sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm *eine* Quelle Wassers werden, *das* hinein in äonisches Leben sprudelt.

Der zweite Zeuge, der hier genannt wird, ist das **Blut**. Blut war und ist, heilsgeschichtlich betrachtet, ein Reinigungsmittel. Paulus schreibt dazu: "In welchem wir die Erlösung haben durch sein ^d Blut, die Erlassung der Danebenfälle gemäß dem Reichtum seiner ^d Gnade, ..." (Eph 1.7) Oder in Hebr 9.22 heißt es: "...und beinahe alles wird mit Blut gereinigt gemäß dem Gesetz, und ohne Blutvergießen geschieht keine Erlassung."¹⁶

Als dritten Zeugen nennt Johannes den **Geist**. Christus war mit dem Heiligen Geist gesalbt.¹⁷ Der Geist, mit dem er selber kam, ist auch das Taufmittel¹⁸ (Salbung) für die Ekklesia. In 1Jo 2.27 schreibt Johannes dazu: "Und ihr, die Salbung, ^wdie ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht Bedarf, auf dass euch jemand lehre, sondern wie seine ^d Salbung euch alles betreffend lehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch lehrte, so bleibt in ihm."

Die drei Bezeugenden sind gemäß der biblischen Farbenlehre von A. Muhl (Zürich 1966) :

- Geist = gelb
- Wasser = blau
- Blut = rot

Aus diesen drei können alle anderen Farben hergestellt werden, und alle zusammen ergeben weiß, d.h. Darstellung des Lichtes und damit der Göttlichkeit. Der Weg des Herrn aus der Göttlichkeit (Licht, weiß) wird durch Brechung des Lichtes (Herabstieg und Gol-

¹⁶ Vgl. H9.14

¹⁷ Apg 10.38

¹⁸ Joh 1.33

gatha) durch Wasser (blau), Geist (gelb) und Blut (rot), bis hinein in den Tod bezeugt. (Phil 2.5-11) Das lebende Wasser, der lebenmachende Geist und der Wert des Blutes im oberen Heiligtum sind drei Bezeugende¹⁹, die auf die Vollendung der Heilsgeschichte hinweisen. Dass die drei²⁰ Zeugen "hinein in das Eine" sind, ist gemäß der biblischen Farbenlehre (s.o.) die Farb-Darstellung weiß und damit Göttlichkeit.

Zusammenfassend lässt sich zu Joh 5.1-8 Folgendes feststellen:

1. Jeder, der wortgemäß glaubt, dass Jesus der Messias (Christus) ist, ist aus Gott geworden.
2. Wer die von Gott gegebenen Innenziele hütet, hat das Zeugnis der Liebe Gottes in sich.
3. Ein solcher ist aus Gott geworden und hat den Kosmos besiegt.
4. Der Geist bezeugt zusammen mit Wasser und Blut die wesenhafte Göttlichkeit aller Beteiligten.

Zum Abschluss noch ein paar Verse von A. Heller aus "Lobgesänge der Gemeinde" Nr. 110.

Das ist wahres Siegesleben, wenn man Sterbenswege geht, wenn der Feind das reinste Streben selbstlos-treuer Dienste schmätzt, wenn für Opfer heiliger Liebe schnöden Undank man erfährt und sich gegen Peitschenhiebe böser Zungen nicht mehr wehrt.

Das ist wahres Siegesleben, wenn die fromm getarnte Welt uns in eitlem Überheben ausstößt und für Toren hält, wenn wir übervorteilt werden und sich Christi Lammesart unter Schweigen und Beschwerden segnend in uns offenbart.

¹⁹ **Wasser** – Joh 4.10; **Geist** – Joh 6.63; 1Kor 15.45; **Blut** – Eph 1.7; Hebr 9.22.

²⁰ **drei** – Mt 18.16 – Gottes Maßstab zur Bestätigung eines Sachverhaltes sind zwei oder drei Zeugen (vgl. 2Kor13.1; 1Tim 5.19).

Das ist wahres Siegesleben, wenn trotz Niedertracht und Neid wir uns dankend Gott ergeben, loben lernen allezeit. Strebend wird man Überwinder! Nur wem Stolz und Macht zerrinnt, der erfährt, dass Gottes Kinder doch die wahren Sieger sind.

Amen.

Geistliche Unmündigkeit und fleischliche Menschenbindung

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Ohne Ausbildung oder ohne Fachwissen ist die Ausübung eines Berufes nur in mangelhafter Qualität oder überhaupt nicht möglich. Wenn ich mich z.B. einer Operation unterziehen muss, gehe ich doch nicht zu einem Metzger, sondern zu einem gut ausgebildeten Chirurgen.

Wenn es um biblisches "Fachwissen" in Verbindung mit der Verkündigung des Evangeliums geht, kommt noch etwas Entscheidendes hinzu. Es muss auf den "Geist der Sache" geachtet werden. Nicht immer reicht der "Buchstabe" aus, um zu einer geistlichen Beurteilung zu gelangen. Paulus schreibt dazu, dass Gott uns tauglich gemacht hat "*zu Dienern des neuen Bundes, nicht der Buchstabenvorschrift, sondern des Geistes. Denn die Buchstabenvorschrift tötet, der Geist aber macht lebend.*" (2Kor 3.6)

Paulus bezieht sich hier natürlich vornehmlich auf das Gesetz des AB; aber dieser Grundsatz gilt natürlich auch für die zielgerichteten Anweisungen Gottes im NT. Besonders Jesus, aber auch Paulus, waren darin vorbildlich. Als Jesu Lernende z.B. am Sabbat Ähren abrupften und die Theologen jener Zeit sich darüber beschwerten, hat Jesus festgestellt, dass der Sabbat für den Menschen sei und nicht der Mensch für den Sabbat.²¹

Bevor wir uns die Argumentation des Apostels Paulus dazu anhand des dritten Kapitels des ersten Briefes an die Korinther anschauen, noch ein paar weltliche Zitate und ein Bibelwort zum Thema "Lernen".

Also lautet ein Beschluss: Dass der Mensch was lernen muss.

Wilhelm Busch (1832 - 1908), deutscher Zeichner, Maler und Schriftsteller
Quelle: Busch, Bildergeschichten. Max und Moritz, 1865. Vierter Streich

²¹ Mk 2.27

Ausbildung heißt, das zu lernen, von dem du nicht einmal wusstest, dass du es nicht wusstest.

Ralph Waldo Emerson (1803 - 1882), US-amerikanischer Geistlicher, Philosoph und Schriftsteller

Nur wer selber brennt, kann andere anfeuern.

© Hermann Lahm (*1948), Texte in Gedichtform, Prosa, Aphorismen

"... immer Lernende und niemals zur Erkenntnis der Wahrheit zu kommen Vermögende."

2Tim 3.7

Ständiges Lernen mit mangelndem Unterscheidungsvermögen und, verführt durch Religionsgesetze, führt nicht zur Erkenntnis der Wahrheit.

Soweit einige Stimmen zum Thema "Lernen".

Schauen wir uns nun den Bibeltext im Zusammenhang an:

1Kor 3.1-9 – "Und ich, Brüder, vermochte nicht zu euch zu reden als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischernen, als zu Unmündigen in Christus. Milch gab ich euch zu trinken, nicht feste Speise; denn noch nicht vermochtet ihr es, ja noch nicht einmal jetzt vermögt ihr es, denn ihr seid noch Fleischliche. Denn wo Eifersucht und Hader unter euch sind, seid ihr da nicht Fleischliche und wandelt gemäß Menschenweise? Denn wenn jemand sagt: Ich, ich bin des Paulos; ein anderer aber: Ich des Apollos – seid ihr da nicht wie die Menschen? Was ist daher Apollos? Was ist aber Paulos? Diener, durch welche ihr gläubig geworden seid, und zwar so, wie der Herr einem jeden gegeben hat. Ich habe gepflanzt, Apollos hat getränkt, ^d Gott jedoch lässt es wachsen. So ist weder der Pflanzende etwas noch der Tränkende, sondern ^d Gott, der wachsen lässt. Der Pflanzende aber und der Tränkende sind eins; jeder aber wird den eigenen Lohn empfangen gemäß der eigenen Mühe. Denn Gottes Mitarbeiter sind wir; ihr seid Gottes Ackerfeld, Gottes Wohnbau."

Worum geht es in der Ansprache des Apostels Paulus an die Korinther?

1. Unmündigkeit soll überwunden werden, indem man sich über die Anfangsgründe der Belehrung hinausführen lässt.
2. Fleischliches Denken steht dem im Wege und muss ebenfalls überwunden werden.
3. Menschliche Bemühungen sind nicht zwingend falsch, sollten aber als von Gott gegeben erkannt werden. Er lässt wachsen!
4. Die Ekklesia ist Sein Haus, Sein Wohnbau.

Zunächst beklagt Paulus den Zustand der Korinther, indem er feststellt:

1Kor 3:1 – "Und ich, Brüder, vermochte nicht zu euch zu reden als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischernen, als zu Unmündigen in Christus."

Er nennt sie "Brüder" und "Unmündige in Christus". Ein Kapitel vorher lesen wir Folgendes: "Ein seelischer Mensch aber empfängt nichts *von* den *Tiefen* des Geistes Gottes, denn es ist ihm Torheit und er vermag es nicht zu erkennen, da es geistlich beurteilt wird." (1Kor 2.14) Die Korinther waren demnach keine "seelischen" Menschen, denn Paulus nennt sie ja "**unmündige Brüder in Christus**". In ihrem fleischernen²² Zustand reagierten sie noch fleischlich²² anstatt geistlich.

Sie hatten noch nicht die geistliche Stufe erreicht, auf der sie alles beurteilen konnten, so wie es Paulus ein Kapitel vorher erklärt hatte, indem er sagte: "Der geistliche *Mensch* aber beurteilt zwar alles, ..." (1Kor 2.15) Natürlich meint Paulus hier nicht "alles" im absoluten Sinn, sondern, wie sein Gesamtzeugnis deutlich macht, geht es um das Verständnis heilsgeschichtlicher Zusammenhänge.

²² **fleischern** - σάρκινος (*sarkinios*) 4x, Röm 7.14; 2Kor 3.3; Hebr 7.16 - aus Fleisch bestehend, die physische Beschaffenheit. Das ist zu unterscheiden von:

fleischlich σαρκικός [*sarkikos*] 7x, Röm 15:27; 1Kor 3:3; 9:11; 2Kor 1:12; 10:4; 1Petr 2:11, fleischlich bez. der Gesinnung; die Bedeutung beider Worte ist fast dieselbe: aus Fleisch bestehend und daher "fleischlich", d. h. schwach, vergänglich, sündhaft (THK).

Es geht demnach um einen Wachstumsprozess, wie ihn auch Johannes erklärt, indem er von Kindern, Jünglingen und Vätern spricht.²³ Das Wachstum des Einzelnen reicht somit vom "unmündigen" Kind über den Jüngling bis hin zum Stand des Vaters, der als "geistlicher Mensch" "alles beurteilen" kann. Er ist in der Lage, sich eine eigene, wortgemäße Meinung zu bilden.

Ein Hinweis von Jesus mag hier widersprüchlich erscheinen, weil Er auch von Unmündigen sprach. In Mt 11.25 lesen wir: "Ich bekenne dir *frei* heraus *mit Freude*, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du diese *Sachverhalte* weg von den Weisen und Verständigen verborgen *hast* und *hast* sie den Unmündigen enthüllt." Die Gotteserkenntnis ist tatsächlich für Unmündige bestimmt; sie sollten nur nicht bei den "Anfangsgründen" des Glaubens stehen bleiben, so wie es bei den Korinthern offensichtlich der Fall war.

Deshalb stellt Paulus im nächsten Vers fest:

1Kor 3:2 – "Milch gab ich euch zu trinken, nicht feste Speise; denn noch nicht vermochtet ihr es, ja noch nicht einmal jetzt vermögt ihr es, ..."

Milch entspricht den Anfangsgründen, d.h. den Grundlehren des Wortes Gottes. In Hebr 5.12,13 heißt es dazu wie folgt: "Denn da ihr der Zeit nach Lehrer sein müsstet, habt ihr wiederum Bedarf, dass man euch lehre, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die *der* Milch bedürfen *und* nicht *der* festen Nahrung. Denn jeder, der teilhat *an der* Milch, ist unerfahren *betreffs* des Wortes der Gerechtigkeit, denn er ist unmündig; ..."

Ein paar Verse weiter definiert der Hebräerbriefschreiber das noch näher, wenn er von dem "Wort vom Anfang des Christus" spricht und von "*der* Lehre von Taufen, außerdem *der* Handauflegung, außerdem *der* Auferstehung Gestorbener und *dem* äonischen Urteil". (Hebr 6.1,2)

²³ 1Jo 2.12-14

Wir erfahren hier somit, was zu den Anfangsgründen des Wortes und damit des Glaubens gehört. Es geht um Taufe, Geistesempfang, Auferstehung und Gericht. Wenn ich allein die letzten beiden Themenbereiche nehme, nämlich Auferstehung und Gericht, dann wird es wohl für die meisten von uns ziemlich eng mit der Tatsache, die "Anfangsgründe" des Glaubens überwunden zu haben.

Im Gegensatz zur "Milch" steht die "feste Speise". Was können wir denn unter "fester Speise" verstehen?

Zuerst gilt es festzustellen, woher sie gemäß dem Wort Gottes kommt. Feste Speise kommt auf jeden Fall von "oben", und alle Apostel haben das in etwa auch so definiert. Paulus schreibt, dass er alles, was er sagt, von dem erhöhten Christus hat.²⁴ Zur festen Speise gehört auf jeden Fall auch das Verständnis vom Ziel der Heilsgeschichte Gottes.²⁵ Des Weiteren gehört ein umfassendes Verständnis über die heilsgeschichtliche Bedeutung Israels dazu, wie sie Paulus in Römer Kapitel 9-11 beschreibt.

Zur festen Speise gehört auch die Belehrung über die Rechtfertigung, nämlich, dass sie aus Gnade geschieht und nicht aus Werken.²⁶ Feste Speise ist auch die "verborgene Gottesweisheit, die Gott vor den Äonen zu unserer Herrlichkeit vorersehen hat,..." (1Kor 2.7) Dies alles ist gemäß Hebr 5.14 "für Vollendungsgemäße ..., die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Beurteilung *des* Idealen, außerdem auch *des* Üblen."

Der niederländische Theologe Willem Johannes Ouweneel hat das in einem Kommentar zu Hebr 5.12 so erklärt: "**Milch** ist also das Wort über Christus auf Erden, die **feste Speise** ist das Wort über Christus im Himmel. Zahllose Christen leben auch heute ausschließlich von dieser Milch."

Als nächstes stellt Paulus fest:

1Kor 3:3 – "... denn ihr seid noch Fleischliche.¹⁷ Denn wo Ei-

²⁴ Röm 15.18; Gal 1.11,12

²⁵ Röm 11.36; 1Kor 15.28

²⁶ Gal 2.16; Röm 3.22-24

fersucht und Hader unter euch *sind*, seid ihr da nicht Fleischliche und wandelt gemäß Menschenweise?

Der Apostel Paulus hat in Röm 7.17-20²⁷ eindeutig festgestellt, dass im Fleisch nichts Gutes wohnt. Der von Adam her geerbte Zustand ist jedoch aufgrund des Opfers Jesu unwirksam gemacht worden, d.h. dieser Zustand liegt nicht mehr in unserer Verantwortung. Entscheidend ist dabei aber, dass wir weder auf dieses "Fleisch" vertrauen noch darauf bauen. Wer solches tut, kann Gott nicht gefallen. Paulus macht das auch in Röm 8.5-8 ganz deutlich, wenn er sagt: "Denn die, die gemäß Fleisch sind, sinnen *auf* das, was des Fleisches *ist*; die aber, die gemäß Geist *sind*, auf das, was des Geistes *ist*. Denn die Gesinnung des Fleisches *ist* Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden, weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft gegen Gott *ist*, denn sie unterordnet sich dem Gesetz Gottes nicht, denn sie vermag es aber auch nicht. Die aber, die im Fleisch sind, vermögen Gott nicht *zu* gefallen."

Es ist genug, stellt Petrus klar, dass wir "in der Vergangenheit" gemäß Menschenweise gewandelt sind und damit "den Beschluss der Nationen vollführt zu haben"²⁸; und Paulus stellt fest: "Denn einst wart ihr Finsternis, nun aber *seid ihr* Licht im Herrn. Wandelt als Kinder *des* Lichts!" (Eph 5.8)

Im nächsten Vers kommt Paulus nun auf das eigentliche Problem der Korinther zu sprechen.

1Kor 3:4 – "Denn wenn jemand sagt: Ich, ich bin *des* Paulos; ein anderer aber: Ich *des* Apollos – seid ihr *da* nicht *wie* die Menschen?"

²⁷ "Nun aber wirke nicht mehr ich es, sondern die in mir innewohnende Verfehlung. Denn ich nehme wahr, dass in mir, dies ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Wirken des Idealen nicht. Denn *das* Gute, das ich will, tue ich nicht, sondern *das* Üble, das ich nicht will, dies praktiziere ich. Wenn ich aber das, was ich nicht will, *ja* dieses ich tue, so wirke nicht ich es, sondern die in mir wohnende Verfehlung."

²⁸ 1Petr 4.3

Hier wird auf das Trefflichste deutlich, dass personelle Bindungen die Einheit des Geistes und damit die Einheit der Ekklesia zerstören. Wenn wir das zulassen, sagt Paulus "... *dann* ist der Christus zerteilt worden! Ist etwa Paulos für euch angepfahl worden oder seid ihr in den Namen *des* Paulos getauft worden?" (1Kor 1.13)

Die verschiedenen Denominationen, die es seither gab und noch gibt, bewirken jedoch das Gleiche, nämlich Abgrenzung. Alle diese Benennungen sind fleischlich. Der Leib des Christus ist ein Organismus, keine Organisation. Organisationen, Dachverbände und "fleischliche" Benennungen jeder Art verdrängen den Geist²⁹, und sind abzulehnen. Worauf es wirklich ankommt, erklärte Paulus den Ephesern und damit auch uns, wenn er sagt: "Befleißigt euch, die Einheit des Geistes zu hüten in dem Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen wurdet in einer Erwartung eurer Berufung; ..." (Eph 4.3,4)

Dass Benennungen keine neuzeitliche Erscheinung sind, macht ein Kommentar zu 1Kor 3.4 in der Berlenburger Bibel von 1737 deutlich. Ich zitiere: "Nicht nur Ordensleute nennen sich von verschiedenen Menschen; da der eine sagt, er sei ein Augustiner; der andere, ein Benediktiner; der dritte, ein Franziskaner; der vierte, ein Dominikaner; sondern auch an Religions-Sekten-Namen fehlt es ja nicht. Und ein jeder meint, er habe in seiner Religion und bei seiner Partei den Kern der Nuss, und die anderen die Schale; da es doch überall nichts als lauter Hülsen und Schalen sind." (Zitat Ende)

"Was", besser "wer", ist denn der "Kern der Nuss", um bei dem Bild des Kommentars zu bleiben? Natürlich der Christus! Deshalb sagt Paulus in aller Deutlichkeit: "So rühme sich denn niemand *infolge von* Menschen, denn alles ist euer– ... ihr aber *seid des* Christus, Christus aber *ist* Gottes." (1K3.21,23)

Im folgenden Vers stellt Paulus zwei Fragen und gibt auch gleich die Antwort darauf.

1Kor 3:5 – "Was ist daher Apollos? Was ist aber Paulos? Diener, durch welche ihr gläubig geworden seid, und zwar so,

²⁹ Eph 4.3,4

wie der Herr einem jeden gegeben hat."

Welche Aufgaben haben denn "Diener" der Ekklesia? Nachfolgende Aufstellung soll uns einen Eindruck davon vermitteln:

- Ein (Diener) Sklave Christi verkündet sich nicht selbst.
"Denn wir verkünden nicht uns selber, sondern Jesus Christus *als* Herrn, uns selber aber *als* eure Sklaven wegen Jesus." (2Kor 4.5)
- Ein (Diener) Gesandter des Christus spricht an des Christus statt zu.
"Daher sind wir für Christus gesandt, indem Gott gleichsam durch uns zuspricht; ... " (2Kor 5.20)
- Ein Diener Christi ist Diener des Evangeliums.
"... wenn ihr denn *dabeibleibt in* dem Glauben, gegründet und festsetzend, und *euch* nicht wegbewegen lässt von der Erwartung des Evangeliums, welches ihr hörtet, das in aller Schöpfung unter dem Himmel verkündet wird, dessen*Diener ich, Paulos, geworden bin." (Kol 1.23)
- Ein Diener Christi ist Diener der Ekklesia.
"Nun freue ich mich in den Leiden für euch und fülle in meinem Fleisch die *Ermangelungen* der Drängnisse des Christus auf für seinen Leib, welcher die *Versammlung* ist, deren Diener ich geworden bin gemäß der Verwaltung Gottes, die mir für euch gegeben *ist, um* das Wort Gottes *zu* vervollständigen, ..." (Kol 1.24, 25)
- Ein Diener Christi beachtet den Geist einer Sache.
"... der uns auch tauglich gemacht hat *zu* Dienern *des* neuen Bundes, nicht *der* Buchstabenvorschrift, sondern *des* Geistes. Denn die Buchstabenvorschrift tötet, der Geist aber macht lebend." (2Kor 3.6)
- Ein Diener Christi bleibt unter allen Umständen unten (harrt aus).
"... sondern in allem erweisen wir uns selber als Gottes Diener,

in vielem Ausharren, in Drängnissen, in Nöten, in Einengungen, ..." (2Kor 6.4)

- Ein (Diener) Apostel Christi verdankt alles der Gnade.

"Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade hinein in mich ist nicht leer gewesen, sondern mehr als sie alle mühe ich mich; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes samt mir." (Kol 15.10; vgl. Eph 3.7)

- Ein (Diener) Unterknecht Christi ist ein Verwalter.

"Also rechne uns *ein* Mensch: als Unterknechte Christi und Hausverwalter *der* Geheimnisse Gottes." (1Kor 4.1)

- Ein Diener Christi – ein idealer – ist mit dem Wort des Glaubens / der Treue belehrt.

"Dies den Brüdern darlegend, wirst du ein idealer Diener Christi Jesu sein, der sich nährt mit dem Wort des Glaubens und der idealen Belehrung, welcher du genau gefolgt bist." (1Tim 4.6)

Wie die Aufstellung eindrucksvoll zeigt, geht es nicht um persönliche Ambitionen, sondern bereitwilliges Dienen unter der Leitung unseres gemeinsamen Herrn und Hauptes Christus Jesus.

Dazu gehört auch, zur Kenntnis zu nehmen, dass jede Fähigkeit und Aufgabe Einzelner eine Gabe von oben ist. Paulus hat das in wenigen Worten eindrucksvoll bestätigt, wenn er sagt: "Was aber hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmst du dich, als *hättest du* es nicht empfangen?" (1Kor 4.7)

Eine ähnliche bemerkenswerte Antwort gab einst Johannes der Täufer seinen Lernenden. Sie "beklagten" sich beim Täufer, dass Jesus und Seine Lernenden ebenfalls Menschen taufen würden. Darauf sagte er zu ihnen: "*Ein* Mensch vermag nichts zu empfangen, nicht eines, wenn es ihm nicht aus dem Himmel gegeben worden ist." (Joh 3.27)

Alles, was wir empfangen, ist von "oben"³⁰. Gott gibt es!

- Gott gibt – Glauben nach Maß.

"Denn ich sage durch die mir gegebene Gnade jedem, der unter euch ist, nicht über *das hinaus zu* sinnen, vorbei an dem, was zu sinnen nötig ist, sondern *darauf zu* sinnen, dass er vernünftig sei, wie Gott einem jeden *das Maß des Glaubens zuteilte*." (Röm 12.3)

- Gott gibt – Rettung nicht gemäß Werken, sondern aus Gnade .

"Denn *in* der Gnade seid ihr Gerettete, durch Glauben, und dies nicht aus euch, Gottes Schenkgabe *ist es*; nicht aus Werken, auf dass nicht irgendeiner sich rühme." (Eph 2.8,9; vgl. Röm 3.23,24)

- Gott gibt – Erbarmen und Verhärtung.

"Denn er sagt dem Mose: Ich werde erbarmend *sein*, welchem gleichsam ich erbarmend *sein* möchte, und werde mitfühlen, *mit* welchem ich gleichsam mitfühlen möchte. Demnach daher *ist es* nicht *Sache* des Wollenden, aber *auch* nicht des Laufenden, sondern des erbarmenden Gottes. Denn die Geschriebene sagt dem Pharao: "Zu diesem selbigen *Zweck* erweckte ich dich, damit ich meine *Vermögenskraft* in dir erzeuge und damit mein Name verkündigt werde in allen *Teilen* der Erde." Demnach daher, wen er will, *dessen* erbarmt er *sich*, wen er aber will, verhärtet er." (Röm 9.15-19)

- Gott gibt – Rechtfertigung aufgrund der Treue Jesu.

"... *wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu. Auch wir glauben an Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird." (Gal 2.16)

- Gott gibt – Gnadengaben (1Kor 12.4-11).

Die größte aller Gnadengaben hat jedes Glied der Ekklesia er-

³⁰ 1Kor 4.7

halten: "... da die Liebe Gottes ausgegossen worden ist in unseren Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist." (Röm 5.5)

Im Folgenden weist Paulus den "Dienern" als "Mitarbeitern Gottes" noch zwei Attribute zu:

1K 3:6,7 – Ich habe gepflanzt, Apollos hat getränkt, ^d Gott jedoch lässt es wachsen. So ist weder der Pflanzende etwas noch der Tränkende, sondern ^d Gott, der wachsen lässt.

Pflanzen und Tränken sind demnach (wie unten in Vers 9 beschrieben) Aufgabe der Mitarbeiter Gottes. Wobei der eigentlich Pflanzende natürlich Gott selber ist.³¹ Wichtig ist aber hier, zu erkennen, dass alles Wachsen von Gott veranlasst wird. Gott lässt auch seinen Tempel wachsen, wie es Paulus den "Hausgenossen Gottes" erklärt, indem er sagt, sie seien "... aufgebaut auf dem Grund der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckspitze ist, in welchem der ganze Wohnbau zusammengefügt wächst zu *einem* heiligen Tempel im Herrn, ..." (Eph 2.21; vgl. E4.15)

Wenn man den "Tempel Gottes" als "Leib" sieht, wie es Paulus in Kol 2.19 tut, ergibt sich noch ein interessanter Aspekt. Paulus stellt fest, dass "... aus dem Haupt ... der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengefügt, das Wachstum Gottes wächst". Der Ausgangspunkt des Wachstums ist demnach das Haupt. Das ist vergleichbar mit einem Embryo; zuerst sieht man den Kopf und danach wächst der Leib daraus hervor.

Daran sieht man, wie Paulus hier richtig sagt, dass die Mitarbeiter Gottes "nichts" sind, wenn es um den Wachstumsprozess geht. Im Übrigen hatte Paulus auch schon im Kapitel 1 auf diese Tatsache hingewiesen.³²

Als nächstes spricht der Apostel die Einheit des Leibes des Christus an und den individuellen Lohnempfang.

³¹ Mt 15.13

³² 1Kor 1.28,29

1Kor 3:8 – "Der Pflanzende aber und der Tränkende sind e i n s ³³; jeder aber wird den eigenen Lohn empfangen gemäß der eigenen Mühe."

In Christus sind alle Leibesglieder *eins*. Der Pflanzende und der Tränkende sind in ihrer mühevollen Arbeit gleichwertige Mitarbeiter Gottes. Es wird nicht einer dem anderen vorgezogen. Wie lässt sich sonst der Hinweis verstehen, dass jeder seinen "eigenen Lohn" empfangen wird?

Lohn muss offensichtlich unterschieden werden, denn es gibt Lohn gemäß der Gnade, aber auch Lohn gemäß Werken. In Röm 4.4 heißt es dazu: "Dem Wirkenden aber wird der Lohn nicht gemäß Gnade gerechnet, sondern gemäß Schuld."

Den Unterschied kann man deutlich an Abraham erkennen, den Paulus in Röm 4 als Beispiel nimmt. Im Zusammenhang lesen wir dort: "Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt wurde, hat er Ruhm, jedoch nicht vor Gott. Denn was sagt die Geschriebene? Abraham aber glaubte Gott und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.³⁴ Dem Wirkenden aber wird der Lohn nicht gemäß Gnade gerechnet, sondern gemäß Schuld. Dem nicht Wirkenden aber, der aber auf den vertraut, der den *Gott*-Unehrenden rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet, ..." (Röm 4.2-5)

Aus Glauben ist der Lohn "Gerechtigkeit vor Gott", wie es die Verse 3 und 5 zeigen. Die Verse 2 und 4 hingegen zeigen, dass der Lohn aus Werken "gemäß Schuld" angerechnet wird und nicht vor Gott gilt. Vor wem dann? Der Quelltext aus dem AT macht deutlich, dass der Lohn aus Werken nur die Rechtfertigung vor Engeln oder Menschen ist. Schauen wir uns das näher an:

In 1Mo 22.11 sagt der Engel, der Abraham daran gehindert hat, seinen Sohn Isaak zu opfern, zu ihm: "Denn nun weiß **ich**, dass du Gott fürchtest und deinen Sohn, deinen einzigen, **mir** nicht vorenthalten hast." Ein paar Verse weiter in Vers 16 spricht wieder der En-

³³ **e i n s** - εἷς (*heis*), μία (*mia*), ἓν (*hen*) - Kardinalzahl.

³⁴ Hier geht es um 1Mo 15.6, wo Gott den Abraham segnet und ihm Samen verheißt, so zahlreich wie die Sterne.

gel, zitiert aber die Worte JHWHs, die da lauten: "Ich schwöre bei mir selbst, spricht JHWH, dass, weil du dieses getan und deinen Sohn, deinen einzigen, * nicht vorenthalten hast, ... ich dich reichlich segnen und deinen Samen sehr mehren werde, ..."

Da wo das Sternchen * im Text ist, schreiben viele Übersetzungen ein "mir" hin, was jedoch nicht im Grundtext steht, und deshalb irreführt. Das Opfer des Sohnes Abrahams hatte nicht Gott verlangt, sondern die Prüfung Abrahams diene zur Belehrung des Engels. JHWH selbst wusste, wie Abraham handeln würde.

Natürlich war das "Opfer" Abrahams auch eine Prophetie auf das Opfer des Gottessohnes. Gott benutzt alles für Seine Heilsgeschichte. Ich denke u.a. an die Josef-Geschichte. Am Ende sagt Josef zu seinen Brüdern: "Ihr habt Böses gegen mich gesonnen, Gott aber hat es zu Gutem eronnen, um geschehen zu lassen, wie heute geschieht, um viel Volk am Leben zu erhalten! (NHT 1Mo 50.20)

Abschließend stellt Paulus fest:

1Kor 3:9 – Denn Gottes Mitarbeiter sind wir; ihr seid Gottes Ackerfeld, Gottes Wohnbau.

Paulus wechselt nun in seiner Veranschaulichung vom Pflanzen und Gießen des Ackerfeldes zum Hausbau. Die zum Wohnbau Gottes Gehörenden bauen nicht in Selbstregie auf, sondern werden aufgebaut. Deshalb noch einmal Eph 2.20-22, wo das deutlich zur Sprache kommt: "... (Ihr seid Hausgenossen Gottes) aufgebaut^p auf dem Grund der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckspitze ist, in welchem der ganze Wohnbau zusammengefügt wächst zu *einem* heiligen Tempel im Herrn, in welchem auch ihr *mit*-aufgebaut^p werdet zu *einer* Wohnstätte Gottes im Geist."³⁵

Wer meint, selber bauen zu müssen, wird in einer persönlichen Offenbarung des Herrn diesen Denkfehler gezeigt bekommen.³⁶

³⁵ Vgl. Kol 2.7

³⁶ In 1Kor 3.12 ff wird das von Paulus behandelt.

Zusammenfassend ist Folgendes festzustellen:

1. Unmündigkeit soll überwunden werden, indem man sich über die Anfangsgründe der Belehrung hinausführen lässt.
2. Fleischliches Denken steht diesem Wachstum im Wege und muss ebenfalls überwunden werden.
3. Menschliche Bemühungen sind nicht zwingend falsch, sollten aber als von Gott gegeben erkannt werden. Er lässt wachsen!
4. Die Ekklesia ist Sein Haus, Sein Wohnbau.

Amen.

Lyrik

Das sah ich heute -
auf abendlichen Höhn:
In meinem Herzen brannte
alle Glut -
Es ist doch allein nur aus Liebe schön!
Es ist doch alles nur aus Liebe gut!

Will Vesper

Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand,
die er zum Heil uns allen barmherzig ausgespannt.

Es münden alle Pfade durch Schicksal, Schuld und Tod
doch ein in Gottes Gnade trotz aller unserer Not.

Wir sind von Gott umgeben auch hier in Raum und Zeit
und werden in ihm leben und sein in Ewigkeit.

Arno Pötzsch

Einmal öffnet sich die Tür -
und ich steh nicht mehr im Dunkeln,
steh im Saal, da ohne Zahl
Sterne tausendstrahlig funkeln.
Klage nicht, mein Herz, vertrau!
Einmal muss sich alles wenden!
Einer hält – wie alle Welt,
so auch dich in Seinen Händen.

Gerhard Fritzsche

Termine - Gottesdienste / Wortdienste - 2018

07. u. 21. Januar	08. u. 22. Juli
04. u. 18. Februar	05. u. 19. August
04. u. 18. März	02. u. 23. September
08. u. 29. April	14. u. 28. Oktober
06. u. 27. Mai	11. u. 18. November
10. u. 24. Juni	02. u. 16. Dezember

Uhrzeit: 10.00 - 11.30 Uhr.

Wo? Pavillon, Ev. Kirche, Kurallee 4, 63667 Bad Salzhausen

2018 - Weitere Wortdienste von W. Einert

März	10	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Uhr
März	24	32108 Bad Salzuffen, Alte Landstr. 21, 17.00 Uhr Doppelstunde
März	25	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr
April	19-23	Bibelfreizeit Maisenbach
Mai	12+13	74834 Auerbach, Wiesenweg 8, 19.30 / 10.00 Uhr
Mai	26	10 – 15.00 Uhr, Bibelseminar, Bad Kreuznach
Juni	2	79112 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, 19.30 Uhr
Juni	3	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde, 10.00 Uhr
September	29	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Uhr
Oktober	6	79112 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, 19.30 Uhr
Oktober	7	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde, 10.00 Uhr
Oktober	27	32108 Bad Salzuffen, Alte Landstr. 21, 17.00 Uhr Doppelstunde
Oktober	28	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr
November	17	10 - 15.00 Uhr, Bibelseminar, Bad Kreuznach

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus		CE; Nestle-Aland, 27. Auflage
^κ	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
^{as}	wörtl.: "aus"		
a.Ü.	andere Übersetzung		
B	Codex Vaticanus	NHT	Naphtali Tur Sinai
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	Oe	M. Oetermann, Berlin
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeiderer
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
C	Codex Ephraemi	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
D	Codex Claromont	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	^{plqpf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	^{ptp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
^{Fn}	Fußnote	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
fr.	frei übersetzt	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von".
Gräz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	w.	wörtlich
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	wdBI	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
HL	Heinz Schumacher	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HS	Bedeutet vorangestellt "in"	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957, Kohlhammer Verlag, Stuttgart	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
^{kl}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv	^{nZW}	Bedeutet vorangestellt: "zu"
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert	^z	Bedeutet vorangestellt: "zusammen" (gr. sun)
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)	^{zs}	
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Arthur		
NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAE-		
